

Die Kirche



breit in der Welt zer - streu - et, in
Nord und Sü - den, in Ost und West, und
doch so hie - nie - den als dro - ben eins.

2. Sie sind einander nicht all bekannt, und dennoch sind sie sich nah verwandt: einer ist ihr Heiland, ihr Vater einer, ein Geist regiert sie, und ihrer keiner lebt mehr sich selbst.

3. Dem lehn sie, der sie mit Blut erkaufte und mit dem Heiligen Geiste taufte; und im wahren Glauben und treuer Liebe gehn ihrer Hoffnung lebendige Triebe aufs Ewige.

4. Die unumschränkte Hand des Herrn besorgt sie all in der Näh und Fern; und wenn in der Demut sie ihn nur meinen, eilt er, im Geiste sie zu vereinen zu einem Leib.

5. So wandelt er durch die Gemeinden hin, die schaun wie Stern um die Sonn auf ihn; und wo Glaube wohnt, da steht er mitten und füllt die Setzen in Pilgerhütten mit Gnad und Licht.

6. O Geist des Herrn, der das Leben schafft, walt in der Kirche mit deiner Kraft, daß die Gotteskinder geboren werden gleichwie der Morgentau schon auf Erden zu Christi Preis.

August Gottlieb Spangenberg 1747
bearbeitet von Christian Gregor 1778 und Albert Knapp 1837